

Schule zu gut für Jugendpreis

Stiftung der hessischen Akademie ländlicher Raum gesteht Fehler bei Bewertung des Karlshafener Beitrags ein

BAD KARLSHAFEN. Viele Menschen im Dreiländereck erinnern sich an das Lichterfest, das die Marie-Durand-Schule Ende September vergangenen Jahres zur Erinnerung an den 300. Geburtstag der hugenottischen Märtyrerin Marie Durand ausgerichtet hatte.

Mit einer Sonderausstellung im Hugenottenmuseum, einer Menschenkette und schließlich dem Fest mit tausenden schwimmender Kerzen, zahlreichen Kultur- und Unterhaltungsangeboten und nicht zuletzt der Beteiligung französischer Austauschschüler haben die 500 MDS-Schüler mit dem 40-köpfigen Kollegium der integrierten Gesamtschule einen einzigartigen Beitrag zur Vergegenwärtigung der historischen Wurzeln Bad Karlshafens geleistet.

Mitarbeiter der Jugendpreisstiftung der Hessischen Akademie ländlicher Raum wurden auf das Fest aufmerksam und empfahlen der Schule die Teilnahme am Wettbewerb 2012. Lehrer der MDS arbeiteten daraufhin das gesamte Projekt in Wort und Bild auf und ließen das Ergebnis bei einem Online-Anbieter als Fotobuch drucken. Dieses wurde neben CD, auf der sich ein Filmbeitrag von Schülern befand, bei der Jugendpreisstiftung eingereicht.

„Dieses Fotobuch hat offensichtlich die Qualitätserwartungen der Jury gesprengt“, sagt Schulleiter Karl-Erwin Franz. Das Buch „erschien der Kommission als Festschrift“



Tolle Atmosphäre: Beim Lichterfest der Marie-Durand-Schule vergangenes Jahr erstrahlten Rathaus und Hafen im Lichterglanz. Foto: nh

und wurde daher als „schon veröffentlicht gesehen“, schreibt der Vorsitzende der Stiftung, Prof. Heinrich Klose.

Beim Jugendpreis dürfen bereits veröffentlichte Beiträge nicht eingereicht werden. Schulleiter Karl-Erwin Franz hatte jedoch genau dies auf dem Teilnahmeformular mit seiner Unterschrift zur Anerkennung der Teilnahmebedingungen ausgeschlossen. „Auf-

grund von Annahmen und Vermutungen wurde unser Wettbewerbsbeitrag ohne weitere Nachfrage oder Überprüfung aussortiert“, stellt Franz fest, obwohl die Aufbereitung des Festes als Fotobuch mit der Stiftung abgesprochen gewesen sei.

Auf ein Protestschreiben der Schule habe der Vorstand der Stiftung betroffen reagiert, berichtet Franz. Prof. Klose habe

die Verantwortung für die falsche Einschätzung des Wettbewerbsbeitrages übernommen. In dem Schreiben würdige er das Fotobuch als „sehr professionell“ und gratuliere der Schule zu ihrem „sehr bemerkenswerten Schulfest“. Die Stiftung werde sich mit 200 Euro an den Herstellungskosten für das Buch beteiligen.

Die Schule zeigt sich von der Reaktion der Jugendpreis-

stiftung jedoch „bitter enttäuscht“. „Ein solcher Trostpreis kann kaum Anerkennung sein für Kreativität, Herzblut und Arbeitszeit, die von Seiten der Schüler und Kollegen in dieses Projekt investiert wurden,“ so Direktor Franz stellvertretend für alle Beteiligten. Franz kündigt an, dass die Schule dieses Trostgeld für einen sozialen Zweck spenden wird. (eg/geh)



Alle machten mit: Auch ein buntes Unterhaltungsprogramm wurde beim Lichterfest geboten. Foto: nh

